

**R. Rojas in Madrid.**

Olbés y Zuloaga, Lecciones elementales de física. 8°. 12 pes.

**A. Romo in Madrid.**

Wittich, E. y otros, Memoria científica para la inauguración de la estatua de Alejandro Humboldt. 8°. 15 pes.

**Sol y Benet in Lérida.**

Cuervo de Ibarra, Gb., Infantería Estudios técnicos sobre el tiro, el terreno y las armas. 8°. 10 pes.

**V. Suarez in Madrid.**

Altamira y Crevea, R., mi viaje á América. Libro de documentos. 8°. 8 pes.

**Zum Gedächtnis Friedrich Nicolais.**

Am 8. Januar 1811 (nicht am 11., wie der kleine und große »Meyer« angibt) starb in Berlin Christoph Friedrich Nicolai, und am 8. Januar 1911, am hundertjährigen Todestage, fand sich eine Schaar von Männern und Frauen aus allen Himmelsrichtungen Berlins in der Brüderstraße 13, in dem alten berühmten Nicolaischen Verlags- und Wohnhause, in dem jetzt das Lessing-Museum mit seinen reichen Schätzen untergebracht ist, ein, um das Gedächtnis dieses hervorragenden Mannes zu ehren.

An Stelle des zweiten Berliner Bürgermeisters Dr. Reide, der durch Amtsgeschäfte verhindert war, hielt zunächst, nachdem ein Quartettgesang (119. Psalm »Heil dem Manne, der rechtschaffen lebt.«) die Feier eröffnet hatte, der Landgerichtsrat Dr. Béringuier für den Vorsitzenden der »Gesellschaft zur Erhaltung des Lessing-Hauses« und zugleich (dem Inhalte seiner Ansprache nach) für den »Verein für die Geschichte Berlins« als dessen Vorsitzender eine Ansprache. — Ohne auf die Bedeutung des Gefeierten für den Buchhandel einzugehen, dem dieser angeblich nur widerwillig und durch die Umstände gezwungen angehört haben soll — was wohl in dieser Form kaum richtig ist —, betonte Redner besonders seine lokale Bedeutung für die Erforschung der Geschichte Berlins, wie sie sich durch seine »Beschreibung der königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam . . .« dokumentiert, ein Werk, das grundlegend geworden und auch jetzt noch von Wert ist. Vor Nicolai gab es nur chronikartige Werke ohne systematische Schilderung und Erforschung. Der Redner berief sich hierbei auf das Urteil Fidicins, des »Altmeisters der Berliner Geschichtsschreibung«.

Auch der folgende Redner, der für die »Brandenburgia« sprach, Professor Gallandt, bestätigte diese Bedeutung Nicolais für die Berliner Geschichte und wünschte dem Lessing-Museum in seinem neuen Heim an so hervorragend historischer Stätte Glück.

Es sprach sodann ein Vertreter des Schriftsteller-Bandes in allgemeineren Worten, nicht anlässlich des besonderen Tages, als vielmehr zugunsten des Lessing-Museums, von dem die Feier ausging, worauf an vierter Stelle der greise Eduard Quaas das Wort ergriff, um für den »Kunstwissenschaftlichen Verein« Nicolai als kunstverständigen Mann zu feiern. Leider war auch für diesen Redner, der einst dem Kunsthandel und auch dem Buchhandel angehörte, Nicolai nicht in erster Linie der hervorragende und erfolgreiche Buchhändler. Der letzte Festredner Stadtschulrat Dr. Jonas, der in zu Herzen gehenden Worten Erinnerungen aus dem alten historischen Hause erzählte, erinnerte hauptsächlich an die berühmten Männer und Frauen, die Friedrich Nicolai langjähriger Freundschaft gewürdigt haben, vor allem an Lessing und Moses Mendelssohn, an Koerner, den Freund Schillers und Vater Theodor Koerners, an Elise von der Recke und viele Andere, wodurch allerdings die Bedeutung des Gefeierten ins hellste Licht gerückt wurde. — Ein stimmungsvoller Quartettgesang (23. Psalm) schloß die eindrucksvolle Feier in den engen Räumen, die rings von Bildern und Andenken an Lessing und seinen Kreis geschmückt sind.

Sehr zu bedauern ist es, daß keiner aus dem Berliner Buchhandel vorbereitet war, um Nicolai als den Mann zu schildern, der große und bleibende Werte durch seine umfangreiche Verlagstätigkeit geschaffen hat und der diese wohl

schwerlich unternommen hätte, wenn er nicht den Buchhandel ordnungsgemäß erlernt und mit Leib und Seele sich ihm gewidmet hätte. Seiner Energie, seinem Unternehmungsgeist verdankt die Literatur viele große und hervorragende Werke, die zu ihrer Zeit besondern Einfluß ausübten und auch heute noch als Quellenmaterial von Wert sind. Daß er der jüngeren Generation gegenüber nicht mehr auf der Höhe war, — dieses starre Vorurteil gegen das Moderne teilte er mit vielen anderen großen Geistern, wie z. B. Friedrich dem Großen, und mag auch der ihm oft gemachte Vorwurf der Überhebung berechtigt sein, so möge man berücksichtigen, daß es Menschen ohne Fehl nie gegeben hat. Auch seine verfehlten Kämpfe gegen Kant, Goethe u. a. muß man ihm nicht zu sehr zu seinen Ungunsten anrechnen, da sie seiner innersten Überzeugung entsprangen.\*

Seines Schwiegersohnes Parthey »Erinnerungen« gewähren ein treffendes Bild seiner immensen Tätigkeit und der verschiedenen geistigen Interessen, sowie besonders der schönen Geselligkeit, die sich in seinem Hause entwickelte. Sie zeigen ihn als ganzen Mann, auf den nicht nur seine Angehörigen, sondern auch viele ferner Stehende mit Bewunderung schauten und von denen er manchem mit Rat und Tat zur Seite stand.

Der Buchhandel hat alle Ursache, ihn als einen seiner bedeutendsten Vertreter zu ehren und sein Gedächtnis hoch zu halten.

Nikolassee, 10. Januar 1911.

Max Harrwitz.

**Statistik der Büchererzeugung des Königreichs Italien im Jahre 1910.**

Nach dem von der Biblioteca Nazionale Centrale zu Florenz herausgegebenen Verzeichnis der empfangenen Pflichtexemplare verteilt sich die Gesamtmenge von 6788 (im Vorjahre 6833), davon 562 (536) neue Auflagen oder Neudrucke und 387 (318) neue Periodica, auf Landschaften und Literaturgattungen folgendermaßen. Es erschienen in der Lombardei 1435 (1636) bez. 103 neue Auflagen und 63 neue Periodica,

in Toskana	998	(945) bez.	126 und 42,
Piemont	983	(901) bez.	191 und 48,
Latum	775	(725) bez.	34 und 41,
Sizilien	517	(854) bez.	23 und 32,
Emilia	461	(453) bez.	22 und 20,
Kampanien	453	(487) bez.	19 und 28,
Venetien	451	(409) bez.	19 und 15,
Ligurien	158	(167) bez.	5 und 12,
Marken	153	(122) bez.	5 und 15,
Umbrien	124	(163) bez.	9 und 5,
Abruzzen	122	(107) bez.	1 und 2,
Sardinien	61	(96) bez.	2,
Apulien	46	(73) bez.	5 und 4,
Basilicata	32	(22) bez.	2,
Kalabrien	17	(23) bez.	6,
Erythraea	2.		

Dazu kommen 36 außerhalb Italiens in italienischer Sprache erschienene Drucke.

\*) Friedrich Nicolais buchhändlerische und schriftstellerische Bedeutung hat unser Kollege Herr J. P. Eckardt, Heidelberg, ausführlich gewürdigt im Börsenblatt 1910 Nr. 42, 44, und 49. Red.